

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 22 (1946-1947)
Heft: 6

Artikel: Die Revolution des Düsenjägers
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704768>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu a: Mit Hilfe der Fliegerphotos wird der Zugführer in vermehrtem Maße das Interesse der Rekruten für das richtige Verhalten bei Fliegergefahr wecken. Er unterstützt somit durch die Auswertung der Aufnahmen durch seine Leute seine eigenen Theorien.

In allen R. S. wurde schon bisher Wert auf richtiges Verhalten gegen Flieger gelegt. Nur blieb der Zweck dieser Maßnahmen dem Rekruten oft unklar, weil ihm die wirklichen Beobachtungsergebnisse der Flieger nicht vermittelt werden konnten.

Zu b: Es ist besser, der Rekrut erkenne mit Sicherheit unsere drei Kampfflugzeuge, als daß er ein ganzes Buch fremder Typen auswendig lernt. «Was nicht zu uns gehört, ist Feind!»

Zeitbedarf für die zusätzliche Instruktion: 2 Stunden.

2. Demonstration eines Fliegerschießens.

Zweck: Vorführung der Treffsicherheit, Waffenwirkung.

Übungen: 1, 2, 8, 45, sinngemäß.

Ort: Auf die üblichen Seeziele oder am Standort der Truppe in der Verlegung (Gantrisch, Schwarzsee, Monte Ceneri usw.).

Einsatz: 4—6 Moran (evtl. davon 2 C-36).

1—2 Offiziere des U.G. zur Orientierung bei der Truppe.

Zeitbedarf: 1 Stunde.

3. Markierter Einsatz der Flieger gegen Truppen im Marsch.

Durchführung: Das Interesse der Rekruten am Fliegerangriff ist zu groß, als daß er gerne in der Deckung von Häusern und Gräben usw. verschwindet. Er wird immer versuchen, zu sehen, wie sich die Flieger verhalten. Dieser gesunden Neugierde muß man entgegenkommen. Die Fliegerangriffe werden während eines Ausmarsches oder in der Verlegung angesetzt. Entweder wird dabei die Staffel durch die Marschtabelle der Truppe oder durch ff. Anruf über den Standort der Truppe orientiert.

Es sind zwei verschiedene Demonstrationen durchzuführen:

1. Die Truppe befindet sich zu einem bestimmten Zeitpunkt im Marschhalt von 15 Minuten. Während dieser Zeit wird sie durch Flugzeuge angegriffen und hat Gelegenheit, Angriffsweise und Verhalten der Flieger kennenzulernen. Die Truppe geht nicht in Deckung, sondern die Offiziere benützen die Gelegenheit, ihren Leuten das Wesen und die Schutzmöglichkeiten der Angriffe klarzumachen.

2. Im weiteren Verlauf des Marsches wird die Truppe erneut angegriffen und verhält sich nun gefechtsmäßig.

Einsatz: 4 Moran.

1 Verbindungs-Of. der Staffel bei

der Truppe mit Telefonverbindung mit dem Stützpunkt. (Nicht unbedingt nötig, die Verbindung kann auch durch einen Trp.Of. aufrechterhalten werden.)

4. Zusammenarbeit mit der Erdtruppe.

Zweck: Die Kampftruppen sollen einen Eindruck von der unmittelbaren Unterstützung durch die «Schlachtflieger» erhalten.

Durchführung: Mitarbeit der Flieger bei

— blindem oder scharfem Gefechtsexerzieren,

— freien Kampfhandlungen während der Gefechtsperiode der Schule.

Einsatz markiert oder mit Munition.

Einsatz: 4 Moran oder C-36.

Verbindungsoffizier der Staffel mit Funk bei der Erdtruppe. Verbindungsübungen mit Fliegertüchern.

Zeitbedarf: Auch hier ist der zusätzliche Zeitbedarf klein. Dafür entsteht aber ein wirklichkeitsnahes Kampfbild, wie es der Kämpfer kennen muß und einmal erlebt haben soll.

Soweit in kurzer Zusammenfassung das erwähnte Programm. Es gibt einige Richtlinien und Anregungen, erhebt aber noch keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da es noch ausgebaut und ergänzt werden kann und nicht alle Punkte berührt werden konnten. Es ist der Wunsch der Erdtruppe, daß auch in dieser Richtung mehr geschieht als früher.

Die Revolution des Düsenjägers

Nun sind wir auch bei uns so weit, daß wir den Tribut an den sogenannten technischen Fortschritt (wie oft ist er, vom Menschen aus gesehen, sehr problematisch!) werden leisten müssen: dem eidgenössischen Parlament ist der Antrag zugeleitet worden, die Anschaffung von 100 Düsenjägern britischer Provenienz zu beschließen bzw. die nötigen Millionen zur Verfügung zu stellen. — Wir wissen, worum es geht: Unsere Luftwaffe, soll sie überhaupt weiterexistieren, braucht modernes Material, denn während der Dauer der Kriegsjahre waren wir von den Weiterentwicklungen im kriegführenden Ausland abgeschnitten, und nun zeigt es sich, daß wir mit **unseren eigenen Konstruktionen** rettungslos **überholt** sind. Und da der Siegeszug des Düsenantriebs (wenigstens für leichte Apparate mit hohen Geschwindigkeiten) unbestritten ist, haben sich die verantwortlichen Armeestellen zum Entschluß durchgerungen und sich für die Anschaffung des «Vampire» entschieden.

Ein solcher Schritt ist indessen nicht nur eine Angelegenheit der nötigen

Finanzen und der Lieferung durch den fremden Staat: diese Flugzeuge wollen auch **geflogen** sein. Das heißt: wie stellen sich unsere Piloten zu diesen sensationellen Maschinen, die bekanntlich über 800 Std./km hergeben und auch sonst verschiedene Neuerungen aufweisen? Wir haben ein «Vampire»-Muster im Flug gesehen, in der Ebene und in unseren wilden Bergen. Und wir waren erstaunt über die Wendigkeit dieses Apparates, der praktisch um jeden Grat, um jeden Gipfel herumturnen kann. Allerdings wurde er von einem ganz ausgezeichneten Piloten geflogen, einem Instruktionsoffizier, der die Maschine mit allen ihren Schikanen restlos zu beherrschen schien. Nun aber sind unsere Piloten in der übergroßen Zahl einfache Bürger, die das Jahr durch ihrem Beruf nachgehen und nur ihre Flugtrainings absolvieren, das heißt ein vorgeschriebenes Maß von Stunden im Jahr ihr Flugzeug zu steuern haben. Die Fähigkeiten, ein Flugzeug zu steuern und erst noch damit zu kämpfen, verlangen eben mehr als den gebräuchlichen «Wiederholiger», und nun stellt sich die sehr

wichtige Frage, wie sich das **Training** für die **Düsenjäger**, sind sie einmal verfügbar, einrichten läßt. Wird da der Pilot zugleich noch Berufsmann sein können? Werden wir die ohnehin **verschärfte Auslese** noch mehr einschränken können und nur solche Leute herauszuholen vermögen, die sich über ein Höchstmaß an Reaktionsvermögen (man denke an die Geschwindigkeiten über 800 km/Std., die ein überschnelles Handeln verlangen!) ausweisen? Und werden dann diese wenigen hochqualifizierten Männer gerade solche Berufe haben, die es ihnen erlauben, viele Wochen im Jahr zu trainieren? Oder müssen wir vielleicht doch die Lösung in einem kleinen **Berufs-Pilotenkorps** suchen, womit allerdings der Grundsatz unserer **Milizararmee** durchbrochen wäre? — Fragen, nichts als Fragen tauchen auf, wenn wir uns die Revolutionierung unserer Luftwaffe durch die Düsenjäger vorzustellen suchen. Und dieses Kapitel gibt uns zugleich auch einen Vorgeschmack dessen, was wir unter dem Titel «Armeereform» noch alles zu gewärtigen haben werden.

kk.